



S.1 **Br. Friedhelm**  
Mama Lubanga & Mama Huguette

S.4 **Br. Thomas**  
Wohlüberlegt, aber zülig

S.5 **Br. Gerd**  
Ein neues Kapitel in Kabul

S.7 **Birgit Abel**  
Hauswirtschaft schafft Lebensqualität

*»Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus. Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte.«*

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Jesaja bringt es auf den Punkt: *Vergesst die Armen nicht.* Bei all dem, was uns bedrängen mag, vergesst die nicht, die der pure Hunger plagt. Denkt an die, deren Kleidung zerrissen ist oder die nicht wissen, was sie anziehen können.



Gott nimmt uns an der Hand und macht unser Leben fruchtbar, indem er uns die Augen öffnet für die Not der anderen. Und wunderbar ist, dass wir in seinem Auftrag eine Kette der Hilfe bilden können. Vom gut gesättigten Westeuropa bis in den fernen Busch im Kongo. Dort treffen wir viele an, die Hilfe dringend brauchen.

### Kämpferin gegen die Unterernährung

Unser uralter Freund und Mahner Jesaja ruft uns zur Barmherzigkeit auf und erinnert: Brich dem Hungerigen dein Brot. Dazu gibt es ja viele Methoden: Da wird in Europa gesammelt oder gebastelt oder das Portemonnaie geöffnet, damit das Brot auf der anderen Seite – z.B. bei uns in Vanga – verteilt werden kann.

Das geschieht dann etwa durch unsere *Mama Lubanga* die im Krankenhaus für einen Saal mit bis zu 20 schwer unterernährten Kindern zuständig ist und eine hingebungsvolle Arbeit leistet. Sie passt darauf auf, dass jedes Kind seinen Teil bekommt. Natürlich ist das hier kein Brot, sondern Milch, die von den Mitarbeitern unseres Ernährungszentrums zubereitet wird. *Mama Lubanga* schaut genau hin: Trinkt das Kind wirklich oder steht der Becher irgendwo herum, weil das geschwächte Kleine längst keinen Appetit mehr hat, dann ist eine Ernährungs-sonde zu legen. Wie geht es dem Kind sonst, hat es Fieber? Wie sieht seine Haut aus? Gemeinsam untersuchen wir den kleinen Patienten. Liegt eine Infektion vor? Dann kann vielleicht eine medikamentöse Behandlung das Blatt wenden.

*Mama Lubanga* ist Teil unseres recht großen Ernährungsteams. Insgesamt haben wir zeitweise bis zu 80 Kinder in der Kinderstation bzw. im Ernährungszentrum zu versorgen. Dazu kommen noch Außenstellen, die helfen sollen, dass Patienten frühzeitig behandelt werden. Zwei unserer Mitarbeiter besuchen regelmäßig mehrere Dutzend Dörfer, die gemeinsam mit uns an der Verbesserung



↑ Mama Lubanga

ihrer Ernährungssituation arbeiten. Wir sprechen mit ihnen über besseres Saatgut und bessere Anbaumethoden. So hoffen wir auf Langzeitwirkung im Kampf gegen den Hunger.

### Im Kampf gegen Diabetes

Nebenan von *Mama Lubanga* hat *Mama Huguette* ihr Reich. Ihr Saal, obwohl in der Kinderstation, dient Jugendlichen, die an Diabetes erkrankt sind. Die bei manchen Teenagern schon früh ausbrechende Krankheit stellt durch ihre Schwere eine besondere Herausforderung dar. Gut, dass die Patienten bei *Mama Huguette* so viel Verständnis und Anteilnahme finden. Sie weiß auch in schweren Situationen zu helfen, wenn nötig gemeinsam mit dem zuständigen Arzt. Immer wieder kommen neue Fälle zu uns. Oft schwer krank, bis hin zum diabetischen Koma. Eine intensive Infusionsbehandlung, stündliche



← Mama Huguette

Blutzuckerkontrollen und Insulingaben sind angesagt. Ist die akute Not überstanden, muss der junge Patient die lebenslange Selbstbehandlung erlernen. Mehrfach am Tag muss er oder sie bei sich selbst den Blutzucker kontrollieren und dann die richtige Menge Insulin spritzen. Alles muss gelernt werden, um dann zu Hause überleben zu können. Und dieses ist oft weit weg von Vanga. Neben Insulin und Blutzuckermessgerät gehört dann auch ein einfaches Telefon zur Ausstattung, damit sie uns erreichen können, wenn Not am Mann oder der Frau ist.

*Wie soll das alles weitergehen?* Insgesamt etwa 400 junge Diabetes-Patienten stehen auf unserer Liste. Momentan sind wir dabei, einen mobilen Behandlungsdienst zu organisieren. Etwa im Monatsrhythmus besuchen unsere Mitarbeiter an sieben Treffpunkten unsere Patienten, um bei Gefahr zeitiger eingreifen zu können, aber auch um ihnen

die Last des langen Weges abzunehmen. Berührend ist bei allem Leid die scheinbar unzerbrechliche Lebensfreude dieser jungen Patienten.

Denen allen wollen wir gerne das Brot brechen. Vielleicht erleben wir es dann gemeinsam mit Ihnen, dass Gottes Licht hervorbrechen wird wie die Morgenröte und die Herrlichkeit des Herrn unseren Zug beschließen wird.

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen aus Vanga eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und danke für alle Unterstützung*

Ihr

*Braeder Friedhelm*



## Wohlüberlegt, aber zügig

Anfang Oktober haben wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit einem Sonderbrief über den Missbrauch in unserer Bruderschaft informiert. Als wir den Brief schrieben, dachte ich: »1000 Worte reichen nicht und gleichzeitig ist jedes Wort zu viel.« Es war dann wie ein Wunder, dass wir Worte fanden, die alle derzeit verantwortlichen Brüder von Herzen und aus Überzeugung unterschreiben konnten. Als weiteres Wunder erschien mir, dass alle Brüder der Veröffentlichung des schwerwiegenden Berichts auf der Homepage zustimmen konnten.

Inzwischen haben zahlreiche Zeitungen und Rundfunkstationen in Deutschland und zu einem geringeren Teil auch in der Schweiz auf unsere Veröffentlichung reagiert. Die allermeisten Journalistinnen und Journalisten haben dabei fair und sachgemäß berichtet. Dafür sind wir sehr dankbar.

### Welle von Freundschaft

Noch viel größer ist unsere Dankbarkeit für die Welle von Reaktionen, die wir von Ihnen, unseren Freundinnen und Freunden, bekommen haben. Mut und Respekt, Zustimmung und Mitgefühl, all diese Worte fielen und fallen in unzähligen Gesprächen, Mails oder Briefen. Es bewegt uns, dass so viele von Ihnen uns ganz neu ihr Vertrauen aussprechen.



Wir wollen weiterhin ansprechbar sein für Sie und Ihre Fragen zum Thema.  
Bitte nutzen Sie dazu die eigens eingerichtete Mailadresse: [ansprechbar@christustraeger.org](mailto:ansprechbar@christustraeger.org)



Zu Recht mischen sich auch kritische Fragen in diesen Reigen der Zustimmung, und einzelne haben uns bewusst die Freundschaft gekündigt. Besonders schmerzhaft ist, wenn durch unser Versagen bei Menschen der Glaube und das Vertrauen zu Gott beschädigt werden. Es tut uns in jedem einzelnen Fall leid und mahnt uns daran, die Seiten des neuen Kapitels wohlüberlegt, aber zügig zu beschreiben.

### Nächste Schritte

So treffen wir uns mit allen ehemaligen Brüdern, die das wünschen und es sich zeitlich einrichten können, am dritten Advent zu einem Wochenende der Begegnung. Im Unterschied zum letzten derartigen Treffen vor vielen Jahren klammern wir die schwierigen Themen dabei nicht aus, sondern wollen uns ihnen mit Begleitung von Moderatoren stellen.

Wir suchen den Kontakt mit den Betroffenen und wollen offen darüber sprechen, was wir eventuell für sie tun können. Wir wollen individuell mit jedem Einzelnen im Gespräch sein und uns dabei von einem Gremium externer Fachleute beraten und begleiten lassen.



Im Dezember wird turnusgemäß der neue Leitungskreis gewählt werden, der mit dem Prior zusammen die Gemeinschaft leitet. Ein Schwerpunkt der neuen Wahlperiode wird sein, wie wir die Empfehlungen der Spurgruppe auch innerhalb der Gemeinschaft umsetzen.

All diese inneren Bewegungen und äußeren Aktionen haben uns in den letzten Wochen viel Kraft und Zeit gekostet. Gleichzeitig machen wir die Erfahrung, dass sich immer wieder ein tiefer Friede und eine innere Freiheit einstellen, die nicht aus uns selber kommen können.

*Danke für Ihr Gebet und danke für Ihre Freundschaft zu uns als Bruderschaft und als Christusträger. Möge Gottes Engel Sie und uns alle auf unseren Wegen leiten und begleiten.*

Ihr

*Br. Thomas*

## Ein neues Kapitel in Kabul

Wer in Afghanistan den Ärmsten helfen will, braucht gute Nerven und den besonderen Schutz Gottes. Das haben unsere Brüder oft erlebt, seit sie im Jahr 1969 im Land am Hindukusch ihren Dienst begannen. Krieg, Auseinandersetzungen zwischen Ethnien, Kriminalität und Korruption forderten uns im Laufe der Jahrzehnte oft bis an die Grenzen heraus.

Nach der Corona-Zeit und dem Machtwechsel in der Regierung hat nun ein ganz neues Kapitel unseres Einsatzes begonnen. Unsere Brüder Jac und Schorsch leiten und begleiten zwar weiterhin diese wichtige Arbeit für die Hilfsbedürftigen in der Millionenstadt. Aber sie können aus Sicherheitsgründen nicht mehr ständig vor Ort sein. Von Triefenstein aus sind sie in regelmäßigem Kontakt mit den verantwortlichen Mitarbeitern in Kabul. Verwaltung, Buchhaltung und andere organisatorische Aufgaben können per »Homeoffice« von hier aus für Afghanistan geleistet werden.

### Mitarbeiter in Verantwortung

Wir sind sehr dankbar dafür, dass unsere einheimischen Mitarbeiter in dieser Situation mit großem Einsatz und mit hoher Verantwortung die Aufgaben weiterführen. →





→ Die Werkstatt-Mannschaft, die Br. Schorsch zusammengestellt und ausgebildet hat, ist zwar etwas kleiner geworden, kümmert sich aber weiterhin engagiert um viele technische Probleme in Krankenhäusern der Stadt. Diese Hilfe bekommen Patientinnen und Patienten zu spüren, denn nur durch die fachkundige Hilfe unserer Mitarbeiter laufen in den Krankenhäusern Aufzüge, Waschmaschinen und Heizungen, sind Sterilisatoren und andere medizinische Geräte einsatzbereit.

### Mehr Arbeit und mehr Personal

Auch die Mannschaft der beiden ambulanten Kliniken hat weiter alle Hände voll zu tun. Von Triefenstein aus musste Br. Jac sogar weitere Mitarbeiter anstellen, weil immer mehr Menschen aus den Elendsvierteln Hilfe bei typischen »Arme-Leute-Krankheiten« suchen. Vor allem Lepra, Epilepsie und die Hautkrankheit Leishmaniose werden bei uns behandelt.

Wenn Sie diesen Freundesbrief in die Hand bekommen, ist Br. Jac vermutlich noch in Kabul. Er ist Anfang November für einige Wochen dorthin geflogen, um einige organisatorische Fragen zu klären und mit den Verantwortlichen vor Ort wichtige Weichenstellungen vorzunehmen.

Gemeinsam mit unserem Partner Misereor überlegen wir, wie diese Arbeit unter den jetzigen Bedingungen weitergeführt werden kann und in wessen verantwortliche Hände sie eines Tages übergehen könnte.

Wir danken Gott dafür, dass die wichtige Arbeit der Nächstenliebe in Afghanistan auch ohne uns laufen kann.

*Bitte beten Sie weiter für unsere Mitarbeiter vor Ort und für die weitere Entwicklung in diesem geschundenen Land.*

Ihr

*Br. Jac*



## Hauswirtschaft schafft Lebensqualität

So haben wir es auf einer Tagung des Berufsverbandes Hauswirtschaft einmal formuliert. Wie in anderen SAHGE-Berufen (Soziale Arbeit, Hauswirtschaft, Gesundheit und Erziehung) wird die Leistung meist erst gesehen, wenn sie nicht erbracht wird.

### Christusträger-Arbeit konkret

Dies ist hier im Kloster Triefenstein nicht der Fall. Sowohl die Hausgemeinschaft als auch die Gäste, die uns besuchen, drücken immer wieder ihre Wertschätzung und Anerkennung über die von meinem Team und mir erbrachte Leistung aus. Dies freut und motiviert uns natürlich.

*Dienet einander, ein jeder mit der Gabe,  
die er empfangen hat, als gute Haushalter  
der mannigfachen Gnade Gottes — 1. Petrus 4,10*

So fühlen wir uns als wichtiger Bestandteil der Christusträger-Arbeit. Mit sauberen Toiletten, frisch bezogenen Betten und individuell gerichteten Gruppenräumen tragen wir als Team Hauswirtschaft dazu bei, dass sich unsere Gäste wohlfühlen und mit neuen Impulsen in ihren Alltag zurückkehren können.

### Eine neue Klostererfahrung

Aktuell sind wir acht Teilzeit-Beschäftigte, davon zwei Ukrainerinnen und drei einmal wöchentlich ehrenamtlich Mitarbeitende im Team. Unsere z.Z. drei jungen Freiwilligen (FSJ/BFD) arbeiten nach Bedarf bereichsübergreifend mit. Über mithelfende Gäste freuen wir uns. Die praktische Mitarbeit ist für diese Gäste eine neue Klostererfahrung. Immer wieder hören wir: Wenn man selbst einmal die vielen Fenster mitgereinigt hat, bekommt man einen anderen (Durch-)Blick auf die Herausforderungen der Arbeit im Kloster und fühlt sich danach dort noch wohler als vorher.



*Habe ich Sie ein wenig neugierig gemacht?  
Die nächste Gelegenheit für solche Ein- und Ausblicke als besondere Klostererfahrung bietet sich bei unserem Frühjahrsputz vom 4.-8. und vom 18.-22. März 2024. Jeweils von Montag bis Freitag (siehe Jahresprogramm).*

*Ich lade Sie herzlich dazu ein, das Hauswirtschaftsteam persönlich kennenzulernen.  
Und dabei auch Ecken und Räume im Kloster, die Sie noch nicht gesehen haben – versprochen!*

*Birgit Auer*

Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin  
im Gästehaus Kloster Triefenstein



Zusätzliche Informationen finden  
Sie immer aktuell auf unserer Website:  
**christustraeger.org**

#### KONTAKT

##### **Christusträger Bruderschaft**

Kloster Triefenstein am Main  
Am Klosterberg 2 · D-97855 Triefenstein

**Tel** +49.9395.777.0

**Mail** [triefenstein@christustraeger.org](mailto:triefenstein@christustraeger.org)

##### **Christusträger Community**

Gut Ralligen am Thunersee  
Schlossweg 3 · CH-3658 Merligen

**Tel** +41.33.252.20.30

**Mail** [ralligen@christustraeger.org](mailto:ralligen@christustraeger.org)

#### BANKVERBINDUNG

Raiffeisenbank Main-Spessart

**IBAN** DE91 7906 9150 0002 2084 82

**BIC** GENODEF1GEM

Raiffeisenbank Steffisburg

**IBAN** CH54 8080 8008 6970 5870 8

**BIC** RAIFCH22

*Besuchen Sie uns auch in folgenden  
Social-Media Kanälen*



[christustraeger.org](http://christustraeger.org)

Wir nennen uns Christusträger. Dieser Name wurde bewusst gewählt:

In ihm drücken sich unser Anliegen und unsere Erfahrungen aus:

Von *Christus getragen* – *Christus tragen*. So ergänzen sich Name und Leitgedanke.



christusträger bruderschaft